



Redaction: Dr. W. Levysohn.

Donnerstag den 19. Mai 1859.

Wissenschaftliches.

Die gesammte Menschenzahl auf unserer Erde.

Die Zahl der lebenden und denkenden Wesen auf unserem Planeten kennen zu lernen, war schon lange ein Fragepunkt, welcher alle Geographen und Statistiker beschäftigte und doch vergebens seiner Lösung harzte. Wohl hatte man eine Ziffer, die bekannten 1000 Millionen, welche seit geraumer Zeit in dieser Beziehung als Universal-Auskunftsmittel galt. Zwar bestanden bekanntlich noch andere Annahmen mit höchst verschiedenen Zahlen, indem man die Bevölkerung der Erde von 700, 600, ja sogar nur 500 und einigen Millionen bis zu 1200 und 1300 Millionen variiren ließ. Keine dieser Zahlen war aber auch nur einigermaßen vollständig.

Dr. C. F. W. Dieterici, Dir. d. stat. Bur. in Berlin, unterzog sich der Aufgabe, eine neue Zählung der gesammten Erdbewohner vorzunehmen, und scheint diese Aufgabe ebenso mit Fleiß und Sachkenntniß, als mit Glück gelöst zu haben. Wenn auch seine erhaltenen Ziffern nicht bis in die kleinsten Minima Sicherheit bieten, wie solche sonst der Statistiker wünscht, so ist der Grad von Verlässlichkeit derselben ein möglichst hoher, wie man ihn nur billig beanspruchen kann.

Nach der in „Petermann's geographischen Mittheilungen“ enthaltenen Detailarbeit wirft Dieterici einen prüfenden Blick auf die bestehenden Zählungs- und Schätzungs-Methoden der Volksmengen und behandelt dann eingehend alle Welttheile. Wenn Europa trotz seiner vielen Staaten und Völker vergleichsweise weniger Schwierigkeiten macht, um zu der Zahl von 272 Mill. Menschen zu gelangen, so nahm in Asien zunächst die große Volksmasse von China die Aufmerksamkeit in Anspruch, welche nach verschiedenen untersuchten Quellen 360—370 Mill. beträgt. Sofort kam das große Gebiet Indiens, das sehr zweifelhafte Japan und alle die meist sehr schwer abzuschätzenden Staaten und Völkerschaften der verschiedenen Regionen Asiens, wobei allerdings theilweise etwas gewaltsam nach bloßen Analogien u. dgl. verfahren werden mußte. So erschien für Asien eine Be-

völkerung von 755 Mill. als Resultat. Bei Afrika konnte nur an die alten bekannten traditionellen Annahmen einer weite Räume gleichmäßig bedeckenden Bevölkerung sich gehalten werden, in sofern mit einem höheren Grade von Sicherheit nach vielen Daten der neuesten Reisenden auf solche Verhältnisse geschlossen werden kann. — Es muß dahingestellt bleiben, ob und um wie viel die angenommenen 200 Mill. Menschen Afrika's oder die 755 Mill. Asiens den Betrag der Gesamtzahlen Dieterici's zu groß oder zu klein gemacht haben? Hier liegt ein Zweifelpunkt der ganzen Frage, den wir zur Zeit durchaus nicht beseitigen können, daher als Aufgabe für die Zukunft geduldig hinnehmen müssen. Amerika's Bevölkerung wird ziemlich sicher mit 59 Mill. bezeichnet, und Australien endlich giebt einen Kontingent von 2 Mill., indem in beiden letzteren Welttheilen mit dem reißenden Zuwachs europäischer Einwanderer die Eingebornen gleich schnell der Vernichtung entgegengehen. — So kommt Dieterici zu der Gesamtsumme von 1288 Mill., welche er ohne Anstand auf 1300 Mill. abrunden zu können glaubt.

Mag diese Gesamtziffer gegen die frühern 1000 Millionen zu hoch gegriffen sein oder nicht, so drängt sich bei Prüfung der ganzen Zählung doch wenigstens die Ueberzeugung auf, daß es nur um wenige, nicht aber um viele Tausender von Millionen als Fehler sich handeln könne.

Nach Ragenverschiedenheiten (und zwar nach dem neuen Systeme des Fr. Rezius) zählt Dieterici 1026 Mill. Dolichocephalen und 262 Mill. Brachycephalen (zus. 1288 Mill.)

Nach den fünf Ragen Blumenbach's: die kaukasische Race 369 Mill., die mongolische 522 Mill., die äthiopische 196 Mill., die amerikanische 1 Mill., die malaische endlich 200 Mill. (zus. 1288 Mill.).

Wir glauben hier zum Schlusse beifügen zu dürfen, daß der hohe theoretische wie praktische Werth dieser Menschenzählung für die verschiedensten Zwecke unläugbar, und es nur zu wünschen ist, daß bald einzelne glückliche Forschungen dasjenige ergänzen, was bei Herrn Dieterici's Arbeit noch unvollständig bleiben mußte.

Man nichfaltiges aus technischem und wissenschaftlichem Gebiete.

* Jedermann weiß, daß die europäischen Staaten eine ungeheure Schuldenlast zu tragen haben, die das Jahr 1859 ansehnlich vermehren wird. Aber wie hoch belaufen sich diese Schulden? Auf die ungeheure Summe von 63,000 Millionen Francs. Im Jahre 1786 betrug sie nur 16,000 Mill., sie hat sich also von da an um 47,000 Millionen vermehrt.

* **Englisches Pflaster.** Zur Herstellung eines Pflasters, ähnlich dem sogen. englischen, kann man sich mit Vortheil folgender Auflösung bedienen. Man nimmt Borax, wie er im Handel vorkommt, und thut einen bestimmten Theil, nachdem er gestossen worden, in einen Kessel und giebt auf jedes Pfund Borax 6 Kannen Wasser zu. Diese Mischung wird unter Umrühren erhitzt und im Kochen erhalten, bis sie durch Verdampfen auf eine gesättigte Auflösung von Borax zurückgeführt ist. Die Auflösung läßt man erkalten, nachdem sie ausgeschüttet ist, und bewahrt sie in diesem Zustande bis zum Gebrauche auf.

* **Neue Rattenfalle von S. Beaumont in New-York.** Diese Falle ist so eingerichtet, daß sich die Ratte auf den Deckel wagen muß, um an dem Käse nagen zu können. Beim ersten Biß schiebt sich ein Riegel zurück, der Deckel fällt und die Ratte stürzt als Gefangene in einen engen Raum. Durch eine Feder wird der Deckel wieder hinaufgeschwungen, bereit, einen neuen Koftgänger zu empfangen.

* **Künstlicher Meerschäum, dem echten Meerschäum an Leichtigkeit und Verwendbarkeit sehr ähnlich,** wird nach einer französischen Erfindung auf folgende Art bereitet. Kohlensäure Magnesia in eckige Stücke geschnitten, nicht in Pulverform, wird in eine heiße Lösung von Wasserglas gelegt, einige Tage lang darin gelassen, alsdann aber herausgenommen und getrocknet. Dies wird mehrmals mit frischer, heißer Wasserglaslösung wiederholt und hierauf die so behandelten Stücke mehrere Monate lang der Luft ausgesetzt, wobei das sich bildende kohlensäure Kali an feuchten Tagen ausfließt. Nach 6—7 Monaten sind die Stücke vollständig hart.

* **Heuzwieback für Pferde.** Jedermann hat von den Preßgemüsen gehört, die aus Paris, Frankfurt und Offenburg kommen. Mancher hat dieselben gekostet, auch dann und wann über deren Heugeschmack geklagt. Dieser Umstand ist jedoch durchaus kein Uebelstand bei dem neuen Heuzwieback, den ein Thierarzt der kaiserlichen Garde in Paris aus Heu und Hafer bereitet. Stroh und Heu werden wahrscheinlich auf der gewöhnlichen Häckellade klein gehackt, mit gequetschtem Hafer gemengt, mit einer Abkochung von Leinöl übergossen und dann unter eine Presse gebracht, aus welcher dann vollkommene Heu- oder Haferkuchen hervorgehen, die sich leicht und bequem verpacken lassen und vielfache Anwendung in Fällen finden, wo Platz zu sparen ist.

* **Künstliches Holz.** Ladey, der betreffende Erfinder, nimmt sehr feine Sägespäne, trocknet sie scharf und mischt sie mit Blut aus den Schlachthäusern. Diese so gewonnene plastische Masse setzt er in geeigneten Formen einem sehr starken hydraulischen Drucke aus. Man kann die Masse in gravirte Modelle drücken und geschnitztem Holze ganz ähnliche Sachen hervorbringen. Auch soll man auf diese Weise sehr gute Bürsten machen. Man setzt nämlich die Borsten in die noch weiche Holzmasse, steckt die vorstehenden Borsten durch eine Platte mit Löchern und preßt dann die Masse mit den eingesetzten Borstenden zusammen, wodurch die Bürste wie aus einem Stück gegossen erscheint.

* **Ein sich selbst beladender Heuwagen.** Die Erfindung besteht in der Anwendung von Rechen. Sie sind an einem Wagen angebracht, stehen mit einem schief liegenden Rahmen in Verbindung und arbeiten vermittelst des Mechanismus in solcher Art, daß das Heu durch das bloße Fahren des Wagens über die Wieße aufgereicht und in denselben geschoben wird. Verbesserungen schreiten in der That mit Siebenmeilenstiefeln! Die nächste Erfindung wird vielleicht eine sich selbstfüllende Scheune sein, die aufs Feld hinausfährt, sich anfüllt und dann auf ihre Grundmauern wieder zurückkehrt!

* **Von der Bergohle, Corvus pyrrhocorax,** erzählt Eschudi in seinem unvergleichlichen Buche über das Thierleben der Alpenwelt unter Anderem folgendes ausdrücklich als beglaubigt bezeichnetes Geschichtchen. Beim Fahren durch die im Unwetter angeschwollne Emma schlug der Wagen um, in welchem zwei Kinder saßen. Diese konnten sich nur an einem Wagenrade über tosenden Fluthen erhalten, während ihr Hilferuf im Sturm und Wogengebraus verhallte. Da erhoben sich etliche Raben vom Ufer, flogen vor ein benachbartes Bauernhaus und schrieten und schlugen so auffallend mit den Flügeln, daß die Leute heraustraten und nun in der Ferne auf dem Rade über den Wellen die Kinder sahen, über deren Häupter die zurückgekehrten Raben flatterten.

* **Sättel in Federn,** wobei nicht bloß der Sitz über dem Sattelbaume in Federn hängt, sondern demselben auch eine Schaukelbewegung innenohnt, ist das neueste Erzeugniß des Fortschrittsinnes der Amerikaner, der mit Liebe zur Bequemlichkeit gepaart ist. Harttraber sind unter solchen Sätteln unmöglich.

* **Die Blinden Künstler in London.** Ein kleiner Laden, gefüllt mit Besen, Matten und Körben, in Guston road, nicht weit von der St. Pancras-Kirche, dient als Vorrathshaus für blinde Arbeiter beiderlei Geschlechts. Der Stadtreisende, der Aufträge zu erhalten in der ungeheuren Stadt umherstreift, ist ein junger blinder Mann. Desgleichen ist der Ladenhalter ein solcher. Blinde beiderlei Geschlechts, die arm und verlassen sind, erhalten Unterricht in nützlichen Arbeiten in kleinen Werkstätten hinter und über dem Laden. In der Bibliothek befindet sich eine hübsche Auswahl von Büchern, nach verschiedenen Methoden versertigt, sodaß sie von Blinden gelesen werden können.

Inserate.

Bekanntmachung.

Die im königlichen Gefangenenhause befindlichen Gefangenen werden unter andern Handarbeiten auch mit Kleinmachen des Holzes im Hofe der Anstalt beschäftigt, wofür für die Klafter weiches Holz 10 Sgr., für die Klafter hartes Holz 15 Sgr. gezahlt werden. Das Holz ist in den Hof der Anstalt zu liefern, wird aber, nachdem es klein gemacht worden, dem Eigenthümer unter Aufsicht durch Gefangene nach Hause geschafft. Außerdem können Gefangene auch außerhalb der Anstalt gegen 4 Sgr. Tagelohn beschäftigt werden, wenn ihrer wenigstens 6 zugleich verlangt werden.

Wer hiernach Gefangene zu beschäftigen wünscht, wolle sich an den Gefangenen-Ober-Aufseher Berndt im kgl. Gefangenenhause hieselbst wenden. Grünberg, den 14. Mai 1859.

Königliches Kreis-Gericht.

Öffentliche Sitzung der Stadt-Verordneten Donnerstag den 19. Mai früh 9 Uhr im Saale der Real-Schule. Protokolle über Revision der städtischen Kassen.

Aufnahme-Gesuche.

Prozeß-Angelegenheiten.

Antrag auf einen Zuschuß zum Bau-Stat.

Errichtung einer Vorschuss-Anstalt.

Arznei-Rabatt Angelegenheit.

Extracte aus mehreren Communal-Kassen-Rechnungen.

Bei der Revision des Gewichts der Backwaaren der hiesigen Bäckermeister ist

- a) das größte Hausbackenbrodt bei den Herren Bäckermeistern Schreck und Hoffmann und
- b) die größte Semmel bei den Herren Bäckermeistern Gomolky und E. Peltner vorgesunden worden.

Bekanntmachung.

Die Grasnutzung auf den Wiesen im Kämmerlei-Oberwalde wird **Mittwoch den 25ten d. M. früh 8 Uhr** bei der Kramper Odersfischerei verpachtet werden.

Jagdverpachtung auf der Stadtsfeldmark Grünbergs.

Zur Verpachtung der auf der Stadtsfeldmark Grünbergs eingerichteten 10 Jagdreviere vom 24. August 1859 oder resp. vom Aufgange der diesjährigen Jagdzeit ab auf anderweite drei Jahre steht auf

Donnerstag den 9. Juli d. J. Vormittags um 9 Uhr auf dem Rathhause hieselbst

Termin an, zu welchem zur Jagdausübung gesellig qualifizierte Pachtlustige hierdurch eingeladen werden. Die Pachtbedingungen können auf dem Rathhause eingesehen werden.

Jagdverpachtung auf den Grünberger Kämmerleigütern.

Zur Verpachtung der auf den Kämmerleigütern der Stadt Grünberg eingerichteten 7 Jagdreviere vom 24. August 1859 oder resp. vom Aufgange der diesjährigen Jagdzeit ab auf anderweite 3 Jahre hat der Magistrat einen Licitationstermin auf

Mittwoch den 8. Juni d. J. Vormittags um 9 Uhr auf dem Rathhause hieselbst

angesezt und ladet zur Jagdausübung gesellig qualifizierte Pachtlustige zu diesem Termine hierdurch ein. Die Pachtbedingungen können auf dem Rathhause eingesehen werden.

Die Eröffnung meiner

Wade-Anstalt

erfolgt am Montag den 23. Mai und lade ich zu geneigter Benutzung ergebenst ein.

B. Hirsch.

Unentbehrlich für jeden Zeitungsleser.

Soeben erschien und ist in allen Buchhandlungen des In- und Auslandes, in Grünberg bei W. Levysohn zu haben:

Männer der Zeit.

Biographisches Lexikon der Gegenwart.

1.—6. Heft. Preis pr. Heft 10 Sgr.

Der jetzt fertig gewordene **Halbband**, der auch einzeln zu haben ist, enthält 250 Biographien, und unter denselben befinden sich diejenigen fast **sämmtlicher bei den jetzigen Verwickelungen maßgebenden Persönlichkeiten**, z. B.:

Victor Emanuel II. — Pius IX. — Ferdinand II. von Neapel. — Leopold II. von Lothara. — General La Marmora. — Graf Cavour. — Cardinal Antonelli. — Marschese d'Azeglio. — Angelo Brofferio. — Mazzini. — Sterbini. — Garibaldi. — Kaiser Franz Joseph. — Erzherzog Albrecht. — Graf Buol-Schauenstein. — Freiherr v. Bruck. — Freiherr v. Hess. — Graf von Schlick. — Graf Coronini-Cronberg. — Napoleon III. — Prinz Napoleon. — Baraguay d'Hilliers. — Pelissier. — Canrobert. — Castellane. — Magnan. — Niel. — Forey. — Graf Walevsky. — Graf Morny. — Persigny. — Friedrich Wilhelm, Prinz-Regent von Preußen. — Fürst Karl v. Hohenzollern. — Freiherr von Schlieffen. — Prinz Karl von Baiern. — Kaiser Alexander II. — General Eibers. — General Tottleben. — General Däsenbein. — Lord Cowley. — Lord Malmesbury. — Lord Derby. — Lord Palmerston. — Lord Russell. — Lord Stanley.

Das Werk wird in monatlichen Heften à 10 Sgr. fortgesetzt.

Verlag von Karl D. Lorch in Leipzig.

Am 17. d. M. erschien im Verlage von **W. Levysohn** die 19te Nummer der **Ziehungsliste** für 1859. Preis vierteljährlich: 14 Sgr.

Inhalt.

Luxemburg.			
Grossherzoglich Luxemburgisches Anlehen	112	Pommersche Rentenbriefe	Seite 113
Oesterreich.		Rentenbriefe der Provinz Westphalen u. d. Rheinprov.	112
Oesterreichische Grundentlastungs-Obligationen	114	Westpreussische Pfandbriefe	112
Preussen.		Schweiz.	
Posener Rentenbriefe	113	Neuenburger 10 fr. Loose	112

Wegen plötzlicher Erkrankung des Kaiserl. Russ. Hof-Opern-Sängers Herrn Weiss kann das für heute annoncirte Concert desselben nicht stattfinden und muß um einige Tage verschoben werden.

Stunden zusichern und wünschen dem trefflichen Künstler recht lebhaften Zuspruch.

Wegen Aufgabe meines Materialwaaren-Geschäfts werde ich am 19ten d. M. mit dem
≡ Ausverkauf ≡
 beginnen. **H. Lamprecht.**

Stahlfedern

empfehlte in reicher Auswahl

W. Levysohn
in den 3 Bergen.

1857r Wein à Quart 4 Sgr. 8 Pfg.
verkauft **Wittwe Kapitschke**
am Lindeberge.

Neue engl. Matjes-Seringe empfiehlt Ernst Th. Franke.

Für Fußleidende!

Nur bis Sonntag werden mit Hühneraugen, franken Ballen und eingewachsenen Nägeln Behaftete, unter Zusicherung der besten Erfolge, von diesen Uebeln schmerzlos befreit. Morgens von 8 bis 5 Uhr, außer dieser Zeit auf Verlangen auch außerhalb.

A. Riedel,

Gasthof zu den drei Mohren.

Durch **W. Levysohn** in Grünberg ist zu beziehen

Praktisch-thierärztlicher Rathgeber

gegen die meisten, sowohl innerlichen als äußerlichen

Krankheiten der Pferde,

von **Christ. Nic. Kästner.**

Taschenformat 15 Sgr.

Bei **J. Dädeker** in Iserlohn erschienen so eben und ist in allen Buchhandlungen vorrätzig:
Geognostische Skizze des Westfälischen Steinkohlengebirges von **F. H. Dottner.** (Erläuternder Text zur Flözkarte) 1859. gr. 8. eleg. geb. Preis 1 Thlr.

Bellachini, der Tausendkünstler.

In diesen Tagen wird Herr **Bellachini** in unserer Stadt Vorstellungen aus dem Gebiete der natürlichen Zauberei, d. h. der Geschwindigkeit, geben. Der so günstige Ruf, welcher **Hrn. Bellachini** vorausgeht — er war zuletzt in **Stettin** und **Danzig**, wo er eine längere Reihe sehr besuchter Vorstellungen gab — veranlaßt uns, unsere Leser auf ihn und die von ihm zu gebenden **Soréen** aufmerksam zu machen. Derselbe verachtet im Uebrigen bei seinen Kunststücken alle Apparate. Sein elegantes Theater ist bis auf einen kleinen **Repsich** leer von allen Möbeln und Utensilien. Gleichwohl sollen nach Allem, was wir darüber gehört haben und theilweise auch von früher her bekannt ist, seine Verwandlungen und sonstigen Abwechselungen mit einer **Schnelligkeit** und **Präcision** von Statten gehen, welche nichts zu wünschen übrig lassen. Außerdem besitzt Herr **Bellachini** noch eine seltene Fertigkeit im Blasen der **Mundharmonika**. Dies unvollkommene Instrument ertönt in seinem Munde so vollkommen, wie die **Violine** in den Händen des Künstlers. Auch die **schwierigsten Stücke** ohne und mit **Begleitung** vermag er auf demselben in einer dem **Ohre** höchst angenehmen Weise auszuführen. — Wir können dem geehrten Publikum einige recht **genüßreiche**

Weinverkauf bei:
Porzellanhändler Großmann, 5 Sgr.

Kirchliche Nachrichten.

Geborene.

Den 29. April. **Handelsmann J. Wagner** ein S., **Gustav Wolph.** — Den 3. Mai. **Bauer J. C. Leutloff** in Kühnau ein S., **Joh. Wilh.** — Den 5. Tagearb. **J. G. Greiser** in Kühnau ein S., **Joh. Gottl. Heine.** — Den 6. **Gärtner J. C. Kühn** in Krampe ein S., **Joh. Heine.** — Den 10. **Luchmachersgele J. C.** Perschke ein S., **Gust. Reinh.**

Getraute.

Den 11. Mai. **Fleischerstr. L. R. Sommer** in Sawade mit **Igr. Joh. Carol. Aug. Bohr** das. **Bauer J. G. Schulz** in Kühnau mit **Igr. Joh. Christ. Gräß** aus Sawade. —

Den 12. **Stenerrants-Assistent R. E. A. Ludwig** in Grossein mit **Igr. Wilh. Emma König.** **Einw. J. G. Reimann** mit **Anna Marie Ernest.** **Buttig.** — Den 17. **Handschuhmachersg. J. E. U. Fischer** mit **Wilh. Aug. Fleischer.**

Den 15. Mai. **Des verst. Häusler M. Berger** in Krampe **Wwe., Anna Dorothea geb. Raßur 81 J 2 M. 1 T.** (Alterschwäche).

Gottesdienst in der evangelischen Kirche. (Am Sonntage Cantate.)
 Vormittagspr.: **Herr Prediger Müller.**
 Nachmittagspr.: **Hr. Super. u. Pftr. pr. Wolff.**

Elizarin-Dinte
empfehlte **W. Levysohn.**

Marktpreise.

Nach Preuß. Maas und Gewicht. pro Scheffel.	Grünberg, den 16. Mai.						Görlitz, den 12. Mai.						Sorau, den 13. Mai.					
	Höchst. thl.		Pr. sg.		Niedr. pf.		Höchst. thl.		Pr. sg.		Niedr. pf.		Höchst. thl.		Pr. sg.		Niedr. pf.	
Weizen	2	22	6	1	27		3	2	6	2	5							
Roggen	2	2	6	2			2	3	9	1	22	6	2	6	3	2	5	
Gerste, große . . .	1	22	6	1	22	6	1	17	6	1	12	6						
kleine . . .													1	13	9			
Hafer	1	17	6	1	15		1	15		1								
Erbsen							3	5		3								
Hirse	3	22		3	6						16							
Kartoffeln					18			20										
Heu, d. Str.					20		1	10		1								
Stroh, d. Sch.	9			8			10			9	15							